

Fahrplan ins Arbeits- und Berufsleben

Allgemeine Hinweise und Informationen zum Fahrplan:

- **Unterstufe und Mittelstufe: Sammlung von Aktivitäten für die es keinen festen Zeitplan gibt, die aber in der Oberstufe vorausgesetzt werden**
- **ab Klasse 7: zeitliche Abfolge verbindlich**

Unterstufe

Erste Erfahrungen mit der Berufs- und Arbeitswelt

Kennen lernen von Berufen in der Schule

- Kennen lernen von Berufen in der Familie
- Einblick nehmen in Arbeit im Nahbereich Haus/Familie (z.B. Straßenarbeiter/in, Schornsteinfeger/in, Gärtner/in ...)
- Einblick nehmen in Dienstleistungsberufe (Briefträger/in, Feuerwehrmann/-frau, Polizist/in, Krankenschwester/-pfleger, Verkäufer/in, ...)
- Kennen lernen von Berufen aus dem Erfahrungsfeld der Schüler (Bäcker/in, Landwirt/in, ...)
- Kennen lernen von Praktikumsberufen älterer Mitschüler/innen durch Ausstellungen, Präsentationen, Filme etc.
- Teilnehmen an ersten Betriebsbesichtigungen

Mittelstufe

Vertiefte Erfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt

Erkunden von Betrieben unter bestimmten Gesichtspunkten

1. Produktionsabläufe
 2. Betriebsstruktur
 3. Tätigkeitsfelder
 4. Berufsbilder
- Evtl. Besuchen älterer Schüler/innen in kleinen Gruppen in ihren Praktikumsbetrieben (Auswahl und nur in Absprache mit den betreuenden Lehrkräften!!!)
 - Kennen lernen von Praktikumsberufen älterer Mitschüler/innen durch Ausstellungen, Präsentationen, Filme etc.

Fahrplan ins Arbeits- und Berufsleben Klasse 7	
Fachkonferenz Arbeitslehre/Berufsorientierung zu Beginn des Schuljahres:	
Einführung der Lehrkräfte der 7. Klasse in den Bereich Arbeitsweltorientierung zu Beginn des Schuljahres: u. a. Erläuterung des Fahrplanes	
Verbindliche Aufgaben für Klasse 7	Notizen
mindestens eine Betriebserkundung im Laufe des Schuljahres	Betrieb 1: weiterer Betrieb:
Besichtigung der Werkstätten des CJD, des Jugendwerks St. Josef oder des Jugendhofs Haßloch	besichtigt am:
Schnuppern in einem Betrieb (1-3 Tage) oder innerschulisch praktikumsähnliche Beschäftigung, evtl. Begleitung der Eltern zu ihrem Arbeitsplatz Schüler/innen müssen vor jedem Praktikum (auch freiwilligen) <u>versichert</u> werden: Liste erstellen mit Schülerdaten und Betrieben mit Anschrift und im Sekretariat abgeben	„3-Tages-Praktikum“
Auseinandersetzen mit dem Thema „Stärken“, Herausfinden der Stärken einer Schülerin/eines Schülers	Stärkenliste (kommt in Klasse 8 in den Berufswahlpass) Materialien z.B. bei planetberuf.de oder Hefte Planet Beruf von der Arbeitsagentur, Materialien in der Präsenzbücherei
Potenzialanalyse möglichst am Anfang der 8. Klasse	

Weitere Ideen:

- Projektwoche zu bestimmten Berufen
- Ausstellungen über Praktikumsbesuche für 7. Klasse durch ältere Schüler
- Interviews älterer Schüler über ihre Praxiserfahrungen
- Vor-Ort-Besuche der Praktikanten mit Kleingruppen
(in Absprache mit Praktikumsbetreuern)

Zeitlicher Rahmen	Fahrplan ins Arbeits- und Berufsleben Klasse 8	
direkt nach den Sommerferien	Vorstellungs- bzw. Bewerbungstraining (Rollenspiele, Lebenslauf, Bewerbung)	
	Arbeit mit dem Programm „planetberuf.de“ an den Laptops - Auseinandersetzung mit eigenen Stärken	
	Erstellen eines Berufswahlpasses (verbindliche Gliederung, schmaler grüner Ordner), der die Schüler/innen bis in die weiterführende Schule begleitet	
nach den Herbstferien	<ul style="list-style-type: none"> • falls noch nicht geschehen, Potenzialanalyse und Rückmeldegespräche mit den Eltern • einwöchiges Praktikum 	
erste Februarwoche	<p>einwöchiges Praktikum, anschließend Praxistag bis zu den Sommerferien in diesem Betrieb</p> <p>wöchentliche Reflexion des Praktikums, regelmäßige Besuche in den Praxisbetrieben</p> <p style="color: green;">Zu klären: Was geschieht mit Schülerinnen/Schülern, die <u>nicht</u> in einen Praktikumsbetrieb können bzw. aus dem Praktikum aussteigen? (vorübergehende Auffanggruppe, wenn mehrere Klassen betroffen sind bzw. Plan 1; generelles Ziel: neues Praktikum finden!)</p>	
Ende des Schuljahres	<p>verpflichtende Halbzeitgespräche mit der Reha-Beraterin/dem Reha-Berater der Arbeitsagentur anhand Fragebogen</p> <p>Schüler-Eltern-Lehrer-Gespräch zur Berufsorientierung mit der Reha-Beraterin/dem Reha-Berater</p> <p>Sinnvoll: bereits jetzt Anmeldung der Schüler/innen bei der Arbeitsagentur für Klasse 9 (Besser von den abgebenden Lehrkräften, weil ein Beurteilungsbogen ausgefüllt werden muss!)</p>	

	im ersten und zweiten Halbjahr Praxistagsveranstaltungen mit außerschulischen Partnern	
--	--	--

Zeitlicher Rahmen	Fahrplan ins Arbeits- und Berufsleben Klasse 9/9V	
direkt nach den Sommerferien	Suche nach neuen Praktikumsplätzen (Praxistag) für Klasse 9	
nach den Herbstferien bis zu den Osterferien	Praxistag Klasse 9V (Vorbereitungsklasse für den Abschluss der Allg. Berufsreife) Bereits vor den Sommerferien nach Plätzen suchen!	Hilfestellung, falls hier Sch. Probleme haben.
nach den Herbstferien bis Ende des Schuljahres	Praxistag Klasse 9 (Schüler/innen, die die Schule voraussichtlich mit dem Abschluss der besonderen Berufsreife verlassen)	
Ende des 9. Schuljahres der Vorbereitungs-klasse	Suche nach Praktikumsstellen (dreiwöchiges Praktikum) für die Schüler der Klasse 9V (Praktikumsbeginn kurz nach den Sommerferien)	
	Informationen zur Praktikumsplatzsuche für die Neuzugänge Klasse 10 (Berufsreifeabschluss), Kontaktaufnahme mit der abgebenden Schule	
	Im ersten und zweiten Halbjahr Praxistagsveranstaltungen mit außerschulischen Partnern	
Zeitlicher Rahmen	Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur Klasse 9/9V	
nach den Sommerferien	wenn nicht Ende Klasse 8 erfolgt, jetzt Anmeldung der Schüler/innen bei der Arbeitsagentur mit Unterstützung der abgebenden Lehrkräfte Elternabend mit Vertretung der Arbeitsagentur (Reha-Berater/in)	
vorm Praxistag/ evtl. schon Ende Klasse 8	Besuch im BIZ (Berufsinformationszentrum der AA), wenn möglich mit der Reha-Beraterin/dem Reha-Berater den Besuch auch inhaltlich planen	
im Verlauf des ersten Halbjahres	Einzelberatung durch die Arbeitsagentur (Teilnehmer: Reha-Berater/in, Schüler, Eltern, Klassenlehrer/in, Bereb)	
	PSU (Psychologische Eignungsuntersuchung) Einladung durch die Arbeitsagentur	auf Terminbestätigung der Eltern achten

im Frühjahr	Rückmeldung PSU und Beratung der Eltern und Schüler/innen durch die Arbeitsagentur	
Zeitlicher Rahmen	Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen Klasse 9/9V	
zu Beginn des zweiten Halbjahres	Schnuppertag im BVJ (Ansprechpartner BVJ: Schulsozialarbeiter, Herr Sauter), Hospitieren in Berufsschulklassen	Anmeldung im BVJ bis zum 01.03.

Zeitlicher Rahmen	Fahrplan ins Berufs- und Arbeitsleben Klasse 10	
kurz nach den Sommerferien	<ul style="list-style-type: none"> Bereits <u>vor</u> den Sommerferien nach Plätzen suchen und Praktikumsbescheinigung vor den Sommerferien abgeben! dreiwöchiges Betriebspraktikum (z.T. Praktikumsstellensuche für Neuzugänge, falls noch nicht geschehen) in der 2. Schulwoche regelmäßige Besuche durch die betreuende Lehrkraft Abschlussgespräche mit den Betrieben 	
nach dem Praktikum	<ul style="list-style-type: none"> Recherche von Ausbildungsplätzen und Bewerbungen bei den Betrieben Üben von Einstellungstests 	
Januar/Februar	<ul style="list-style-type: none"> Bewerbung beim Förderprogramm der BASF (vgl. www.basf.de, Stichwort: Ausbildungsverbund) 	
Weihnachts- bzw. Osterferien	freiwillige Praktika, falls noch keine Aussicht auf Ausbildungsplatz	
Zeitlicher Rahmen	Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur Klasse 10	
zu Beginn des Schuljahres	evtl. Elternabend mit Berufsberater/in	
nach dem Praktikum	Einzelberatungen für alle Schüler mit Eltern, Klassenlehrer/in in der Schule, gegebenenfalls Nachholen der PSU.	

Zeitlicher Rahmen	Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen Klasse 10	
bis Februar	Besuch der BF1 Ansprechpartnerin für BF1: Schulsozialarbeiterin (evtl. e-mail oder Telefonnummer hinzufügen) Hospitieren in Berufsschulklassen	
bis zum 01. März	Anmeldung an der BBS für die BF1	